

Zettel- Sätze-Speicher

Ismen sind Sondierungen spezieller Art. Das macht sie so schwer verständlich, für diejenigen, die von einem Bild eigentlich mehr erwarten, als das Resultat eines vom Maler angestellten Versuches. Das was die Stärke der Ismen ausmacht - nämlich, methodisch mit der Sonde zu explorieren - erweist sich für die Vermittelbarkeit (der im Bild interpretierten Ergebnisse) an den "normalen" Betrachter, als Schwäche. Der weiss nicht, dass mit dem Bild ein Explorations-Ergebnis vorliegt, dessen Deutung ihm selbst überlassen bleibt. - Ich glaube - der Betrachter sucht ein Bild, das Fragen nicht stellt, sondern Fragen beantwortet; wobei er wiederum eigene, spezielle Fragen im Sinn hat. Und letztlich suchen Alle (Betrachter sowie Mäler) das Bild, das alle ~~Sondierungen-überflüssig-macht~~ speziellen Fragen überflüssig macht, dem quasi ein Resumee aller durch spezielle Sondierung erreichten Ergebnisse zugrunde liegt. Das wäre ein Werk - etwa von der Art - wie es sich Paul Klee schon träumte: "Manchmal träume ich ein Werk von einer ganz grossen Spannweite durch das ganze elementare, gegenständliche, inhaltliche und stilistische Gebiet."

Aber er resigniert dann beinahe, denn er sagt später: "Wir müssen es noch suchen. Wir fanden Teile dazu, aber noch nicht das Ganze. Wir haben noch nicht diese letzte Kraft, denn uns trägt kein Volk."

...ismus(ische) Malerei ist: das Resultat einer bestimmten, speziellen Art von Versuch, die der Maler anstellt - quasi das Resultat das sich durch die Methode ergibt, gezielt mit der Sonde zu explorieren. Die Sonde wird dazu an den Punkt des besonderen Interesses angesetzt. Jede Sondierung grenzt ein, schliesst aus und lässt die breite Basis hinter sich.

Der Satz von Willi Baumeister (er hatte seinerzeit damit die Maler geschimpft, die sich mit dem bloßen abbilden von Naturansichten begnügten): - "der Künstler arbeitet nicht nach der Natur, sondern wie die Natur"; gibt mir wieder zu denken.

Ich meine (die Natur in mir, versteht es so), in jedem Maler kann nichts anderes wirken, als das Wesen der Natur - Es wirkt durch ihn; vervielfältigt sich, verwandelt sich, offenbart sich durch ihn, was immer der Maler für Muster findet.

Natur - ist für mich, die ganze Welt (Materie, Vegetation, Kreatur), soweit sie meinem Bewusstsein erschlossen ist:
- von der ich ein winziges Teilchen bin; - mit der ich verbunden bin, mit dem was sie gewesen ist, mit dem was sie momentan ist, mit dem was sie morgen sein kann; - die ich erlebe, als eine innere Welt die mir zu eigen ist und eine äussere Welt, die ich mir zu eigen machen möchte.

Natürlich kann die Natur Sujet sein; der Maler kann jedes Sujet wählen das ihn interessiert. Das Sujet allein macht noch kein Bild und nicht die Bild-Qualität, weder im negativen, noch im positiven Sinne. Erst die Malernatur erhebt das Sujet in die Potenz, die das Bild und die Bild-Qualität ausmacht.

"Der Künstler arbeitet wie die Natur". Vorsicht! - das Wesen der Natur baut auf und zerstört. In der gleichen Weise wirkt es in der Natur des Künstlers. Der Künstler kann aber sich dessen bewusst werden und sich Kontrolle über seine Natur verschaffen und sie in seinem Sinne steuern. Er muss sich klar werden, was er bewirken will - Aufbau? Zerstörung?

Da der Künstler "wie die Natur arbeitet", soll er sich nicht wichtiger nehmen, als sie es für ihn ist, auch wenn er gelernt hat sie teilweise zu beherrschen.
